

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 5 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige.

Interate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzulassen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 90.

Mittwoch, den 10. November 1909.

19. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Trotz der vielen vergnüglichen Veranstaltungen am letzten Sonntag war der Unterhaltungsabend des hiesigen ev. luth. Männer- und Jünglingsvereins im Gasthof zum deutschen Hause noch recht gut besucht. Beginn eröffnete den Abend, die Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Pfarrer Kränkel, folgte und Violin-Vorträge, humoristische Aufführungen, Gedicht- und Liedvorträge wechselten hierauf miteinander ab. Sämtliche Darbietungen wurden laut applaudiert. Allgemeingefang, nachdem zuvor noch Herr Pfarrer Kränkel für den zahlreichen Besuch herzlich gedankt hatte, beschloß den schönen Abend.

Bretinig. Die Männer-Abteilung des hiesigen Turnvereins hielt am Sonnabend im Gasthof zur Linde ihr Vergnügen, bestehend in Ball und Freitübungen, die von 16 Turnern eifrig ausgeführt wurden, ab. Gute Laune fehlte bei keinem der Teilnehmer.

Bretinig. Der hiesige Königl. Sächs. Militärverein feiert sein nächstjähriges Stiftungsfest am 30. Januar im Gasthof zum deutschen Hause.

Bretinig. Wie uns mitgeteilt wird, bezieht der hiesige Männergesangsverein am Donnerstag, den 2. Dezember, sein diesjähriges Stiftungsfest. Es besteht die Absicht, an diesem Feste einige Chöre gemeinschaftlich mit dem Gesangsverein „Orpheus“ in Großröhrsdorf zum Vortrag zu bringen.

— Amtliches Landtagswahl-Ergebnis im 7. sächsischen Wahlkreis. Von 13 910 abgegebenen gültigen Stimmen sind auf Herrn Geometer Rentzsch 7616 Stimmen und auf Herrn Schuhmachermeister Günther 6295 Stimmen entfallen.

Ramenz. Die Königl. Amtshauptmannschaft gibt folgendes bekannt: Die Königl. Amtshauptmannschaft ist vom Königl. Ministerium des Innern ermächtigt worden, für die ausfallenden regulativmäßigen Tanzmusiken am 21. November und 19. Dezember d. J. auf Ansuchen öffentliche Tanzvergnügen für den 28. November und 12. Dezember zu erteilen. Die Erlaubnisgesuche sind von den tanzberechtigten Gastwirten durch die Ortsbehörden bei der Königl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Bljhoskwerda. (Wahlprotest.) Wie aus Dresden berichtet wird, soll gegen die Gültigkeit der Wahl des Herrn Knobloch (8. städt. Wahlkreis) Einspruch erhoben werden und zwar wegen Verstößen formeller und materieller Art. So sollen in Radeberg und Pulsnitz auch Nichtwähler gewählt haben, ferner Wähler in Radeberg gewählt haben, trotzdem sie schon in Dresden wohnen; endlich soll das zur Stadt Radeberg gehörende Lehmannsche Vorwerk gar nicht mit in die Wählerliste aufgenommen worden sein.

Sohlau. (Unfall durch eine Sprengkapsel.) Auf bisher unaufgeklärte Weise war der Sohn des Sägewerksarbeiters Abdel in den Besitz von Sprengkapseln gekommen. Er versuchte eine solche mit einem Hammer zur Explosion zu bringen. Die Kapsel explodierte und ritz dem 12jährigen Jungen die ganze Hand und den Unterarm auf. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden.

— **Rehnerts Nachfolger!** Unter dieser Stichmarke wird aus Dresden geschrieben: „Mit größerer Spannung hat man wohl kaum in Holland die Lösung der Frage „Sub oder Radel?“ erwartet, als jetzt bei uns in Sachsen

die Lösung der Frage, wer Dr. Rehnerts Nachfolger auf dem Präsidentensessel der Zweiten Kammer wird. Was bis jetzt an Mitteilungen darüber durch die Presse gegangen ist, beruht alles nur auf Mutmaßungen. Bestimmtes wird man erst in der zweiten Präliminar Sitzung der Kammer vom Mittwoch, den 10. November erfahren, denn diese Sitzung wird erst den effektiven Niederschlag der Beschlüsse bringen, die in den auf Montag abend anberaumten Fraktionsitzungen der Konservativen gefaßt werden. Sicher ist, daß der Grundsatze wieder befolgt werden wird, die Kammer im Direktorium gemäß dem Stärkeverhältnis der Fraktionen zu verteilen. Aber dieser Grundsatze, der sonst die Lösung der Frage sehr leicht machte und sie in den letzten Jahrzehnten regelmäßig zugunsten der Konservativen ausfallen ließ, verlagert diesmal. Denn Konservativ und Nationalliberalen stehen sich in gleicher Stärke gegenüber, und den Ausschlag werden die „Duisibers“ geben. Gewählt sind 28 Konservativ, 28 Nationalliberal, 1 Reform (Wiener-Geminn) und 1 Freikonservativ (Dür-Leipzig), dazu 8 Freisinnige und 25 Sozialdemokraten. Für die Besetzung der Präsidentenstelle kommen also nur Konservativ und Nationalliberalen in Frage, und hier handelt es sich wesentlich darum, wie die beiden genannten „Einspanner“ sich verhalten. Wären beide zu den Konservativen treten, so hätten diese 30 Stimmen und also Anspruch auf die Präsidentenstelle. Das ist aber noch keineswegs ausgemacht. Vom Abg. Dür verläutet mit aller Bestimmtheit, er werde zu den Nationalliberalen in ein näheres Verhältnis treten und diesen seine Stimme bei der Konstituierung der Kammer zugunsten lassen. Von den Absichten des Abg. Diener ist nichts bekannt, sein Parteifreund Zimmermann ist früher den Konservativen nicht beigetreten. Aber selbst angenommen, daß Abg. Diener sich den Konservativen anschließen sollte, so würde damit das Jünglein der Lage wieder auf 0 stehen. Da indessen sich der Schwerpunkt der Kammer infolge der neuen Wahlen nach links verschoben hat, dürften in diesem Falle die Nationalliberalen Anspruch auf die Besetzung des Präsidentensessels haben. Wer dann zu präsentieren wäre, darüber wird in der Fraktionsitzung am Montag zu beschließen sein. Das gleiche gilt von den Konservativen hinsichtlich der Stelle des 1. Vizepräsidenten. Die Sozialdemokraten dürften den 2. Vizepräsidenten stellen. Auf liberaler Seite ist man der Ansicht, daß ihnen dieser Posten nicht vorenthalten werden darf. Doch soll die Bedingung gestellt werden, daß der sozialdemokratische Vertreter sich den mit einer Vizepräsidentenstelle verbundenen repräsentativen Verpflichtungen zu unterziehen habe.

— **„Berlegenheit im Ständehaus.“** Unter dieser Stichmarke wird aus Dresden geschrieben: Im neuen Ständehaus gibt es nur zwei größere Fraktionsberatungszimmer; eins für die Konservativen, das andere für die Nationalliberalen. Da die diesmalige Landtagswahl drei gleichstarke Fraktionen gebracht hat, mangelt es nun an einem Beratungszimmer für die Fraktionen. Aus dieser Kalamität hilft man sich dadurch, daß man in den Raum eine Wand einzieht, um den Sozialdemokraten einen Beratungsraum zu schaffen. Daran wird jetzt, wie man aus Dresden schreibt, Tag und Nacht gearbeitet. Die Wand wird gleich auf das Parkett aufgemauert. Damit sind indes die Schwierigkeiten noch

nicht völlig beseitigt, denn auch die acht freisinnigen Abgeordneten müssen natürlich ein besonderes Fraktionszimmer erhalten.

Dresden. Die Arbeiten des Landtages werden sich in dieser Woche wie folgt gestalten: Dienstag abend erste Präliminar Sitzung unter Leitung vom Abg. Opitz als Vorsitzender der Einweisungskommission, Auslosung der Kammermitglieder in fünf Abteilungen. Mittwoch vormittag zweite Präliminar Sitzung, Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und Schriftführer. Donnerstag vormittag dritte Präliminar Sitzung, Anzeig des Präsidenten von seiner Vereidigung durch den König, Verpflichtung der Abgeordneten durch Eid bzw. Handschlag und somit Konstituierung der Kammer. Feiertliche Eröffnung des Landtages durch Se. Maj. den König. Freitag erste ordentliche Sitzung der Zweiten Kammer: Wahl der Deputationen.

— Der in Bautzen geborne 33jährige Diener Karl Stöck, der zuletzt in Dresden auf der Trompeterstraße ein Restaurant mit weiblicher Bedienung betrieb und von dort aus große Einbrüche verübte, war in Eberswalde zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Stöck hatte unter anderen den Juwelendiebstahl im Schlosse des Grafen von der Schulenburg in Rumppe verübt, wobei ihm für weit über 100 000 Mk. alte Familienerbsachen in die Hände fielen. Jetzt ist es ihm gelungen, aus dem Amtsgerichtsgefängnis Dresden, wo er vorläufig noch saß, zu entkommen, indem er eine Eisenklinge durchschleifte.

Dresden. (Erkletterung des Siegesdenkmals.) Donnerstag früh gegen 3 Uhr erkletterte ein gegen 30 Jahre alter Mann die Germania auf dem Altmarkt und war nicht wieder zu bewegen, seinen lustigen Sitz aufzugeben. Auch der Aufforderung der Polizei kam er nicht nach und mußte schließlich mit Gewalt heruntergeholt werden. Da er keinerlei Kostung gab und auch sonst ein eigentümliches Gebahren zeigte, nahm man an, es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben und überführte ihn nach der Heil- und Pflegeanstalt.

— Der Kaiser hat dem in Dresden lebenden erblindeten Pianist Artur Engel ein schönes Piano als Geschenk gegeben lassen.

Dresden. (Die vereitelte Heirat.) Dem Gerichtshofe lag in einer Verhandlung, in der sich die 1874 in Halle geborene Verkäuferin Emmy Krüger wegen umfangreicher Diebereien zu verantworten hatte, eine ganze Ausstattung von Kostümen, leinener und seidener Damenleibwäsche, Decken, Bett- und Tischwäsche als Beweismittel vor, eine ganze noble Brautausstattung im Werte von 2000 Mark, die zwei mächtige Reisekoffer und mehrere Pappkartons füllte. Seit 7 Jahren schon hatte Emmy ein Verhältnis mit einem Reisenden. In diesem Jahre nun sollte es endlich zur Heirat werden, umso mehr sie bei ihrem Auserwählten bereits längere Zeit die Wirtschaft geführt hatte. War so bedürftig war die Braut nicht, hatte sie doch Jahre hindurch als Verkäuferin bei Messow u. Waldschmidt einen ganz annehmbaren Gehalt von 150 Mark bezogen. In Erwartung des kommenden Eheglückes galt es für Emmy, eine standesgemäße Ausstattung zu schaffen, denn fein und gediegen sollte das Restchen eingerichtet werden. So begann das junge Mädchen schon 1906 im Messow'schen Geschäft „unterzupacken“, erst Strümpfen, Bänder und kleine Wäscheartikel.

Emmy beobachtete und kontrollierte, wurde sie dreifach, packte ganze Kostüme, Unterwäsche, Steppdecken und dergleichen zusammen, dirigierte die mitunter sehr umfangreichen Pakete ungeniert nach der Versandabteilung und nahm abends das gestohlene Gut mit nach Hause. Als am 1. Mai 1909 eine neue Kontrolleurin eintrat, wurde der Diebin der Boden zu heiß. Sie machte einen Absteher nach Amerika, lehrte jedoch schon nach einigen Wochen zurück und fand am 1. September eine vorteilhafte Stellung bei einer Firma in München. Schon vom ersten Tage begann sie hier mit derselben diebischen Tätigkeit und stahl eine Anzahl Blusen im Werte von 88 Mark. Am 17. September wurde sie bei einem Diebstahl abgefaßt. Eine Rüdfrage brachte auch die Dresdner Diebereien ans Tageslicht. In ihrer Wohnung fand sich ein großes Lager gestohlener Gegenstände vor. Die Angeklagte wurde zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt. Nun wird es mit der Heirat wohl endgültig vorbei sein.

— Einen eigenartigen Besuch erhielt am Mittwoch nachmittag 3 Uhr der Wirtshausbesitzer Herr Reinhard Poffelt in Königshain. Verräter war um die angegebene Zeit in der Scheune beschäftigt, seine Frau besand sich im „Stübl“. Da gab es einmal einen großen Krach. Höflichst erschrocken eilte die Frau in die Wohnkude und sah gerade noch, wie ein Reh über den Tisch sauste, die Hängelampe herunterfiel und mit einem Sage durch die Fensterscheiben wieder ins Freie gelangte. Das Tier war erst durch ein verschlossenes Fenster in die Stube gesprungen, hatte die Scheiben samt Rahmen zertrümmert und war dann in derselben Weise durch ein anderes Fenster geflüchtet. Zwei zertrachte Fenster und die in Trümmern gegangene Hängelampe befiel Herr Poffelt als Andenken an den ungewöhnlichen Besuch.

— Die beiden Zuchthausler Reuter und Herrmann, die dem Zuchthause Waldheim entsprungen waren, sind der Strafanstalt wieder eingeliefert worden.

— Die alte Beschichte. Die Ehefrau des Handarbeiters H. in Seyer demühte zum Feuer machen in ihrem Ofen Petroleum. Die Kamme explodierte und die Frau verbrannte so sehr, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Zwickau. 8. Nov. Gestern abend wurde ein Automobil vom Schnellzug Zwickau-Dresden überfahren. Die vier Insassen desselben konnten sich durch Abspringen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, doch wurden dabei zwei von ihnen, darunter der Besitzer des Fahrzeuges, ein Fabrikant aus Hartmannsdorf, erheblich verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Der Zug erlitt bedeutende Verspätung.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 8. November 1909.

Zum Auftrieb kamen 4779 Schlachttiere und zwar 737 Rinder, 1076 Schafe, 2732 Schweine und 234 Rälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 40—43, Schlachtgewicht 76—79; Ralben und Käpe: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—74, Bullen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 69—73; Rälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 80—83; Schafe: 84—86 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 60—61, Schlachtgewicht 77—78. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.